

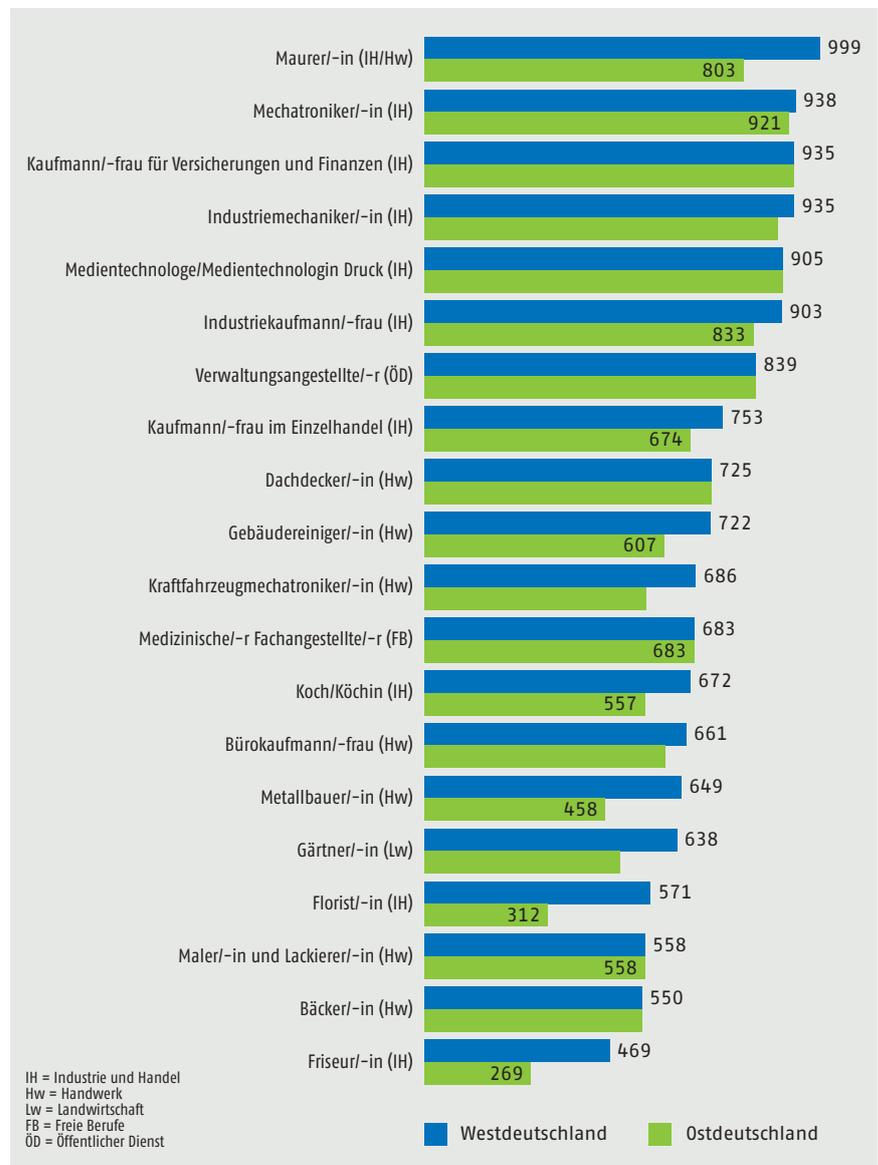
KURZ UND AKTUELL

Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2013 erneut deutlich gestiegen

767 EUR brutto im Monat verdienten die Auszubildenden 2013 durchschnittlich in Westdeutschland. Die tariflichen Ausbildungsvergütungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent. In Ostdeutschland stiegen die tariflichen Ausbildungsvergütungen 2013 um 5,0 Prozent auf durchschnittlich 708 EUR im Monat. Prozentual fiel die Erhöhung damit in West und Ost genauso stark aus wie 2012. Im Osten hat sich der Abstand zum westlichen Tarifniveau 2013 etwas verringert: Es wurden 92 Prozent der westlichen Vergütungshöhe erreicht, 2012 waren es 91 Prozent. Für das gesamte Bundesgebiet lag der tarifliche Vergütungsdurchschnitt 2013 bei 761 EUR pro Monat und damit um 4,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Zu diesen Ergebnissen kommt das BIBB in der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2013. Ermittelt wurden dabei die durchschnittlichen Vergütungen für 184 Berufe in West- und 152 Berufe in Ostdeutschland. In diesen Berufen werden 88 Prozent der Auszubildenden ausgebildet.

Zwischen den Ausbildungsberufen gab es jedoch erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe. Sehr hoch lagen die tariflichen Vergütungsdurchschnitte beispielsweise in den Berufen Mechatroniker/-in (West: 938 EUR, Ost: 921 EUR), Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen (West und Ost: 935 EUR) und Medientechnologe/Medientechnologin Druck (West und Ost: 905 EUR). In Westdeutschland waren auch in den Berufen des Bauhauptgewerbes (zum Beispiel Maurer/-in) sehr hohe Ausbildungsvergütungen tariflich vereinbart: Sie betragen dort durchschnittlich 999 EUR im Monat, während sie in Ostdeutschland mit 803 EUR deutlich geringer ausfielen.

Abbildung: Ausbildungsvergütungen in 20 ausgewählten Berufen 2013, durchschnittliche monatliche Beträge in Euro



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen

Eher niedrig waren die tariflichen Vergütungsdurchschnitte zum Beispiel in den Berufen Florist/Floristin (West: 571 EUR, Ost: 312 EUR), Maler und Lackierer/Malerin und Lackierer/-in (West und Ost: 558 EUR), Bäcker/-in (West und Ost: 550 EUR), und Friseur/-in (West: 469 EUR, Ost: 269 EUR). Auch zwischen den Ausbildungsberufen bestanden 2013 in West- und Ostdeutschland deutliche Unterschiede im Vergütungsniveau. Überdurch-

schnittlich hohe Ausbildungsvergütungen wurden in Industrie und Handel (West: 839 EUR, Ost: 764 EUR) und im Öffentlichen Dienst (West und Ost: 830 EUR) erreicht. Unter dem Gesamtdurchschnitt lagen dagegen zum Beispiel die Vergütungen im Handwerk (West: 638 EUR, Ost: 542 EUR).

Ausführliche Informationen unter:

www.bibb.de/ausbildungsverguetungen-2013

AGJ-Diskussionspapier »Junge Menschen am Übergang von Schule zu Beruf«

Noch immer sind die Schnittstellen im Übergang von der allgemeinbildenden Schule zur beruflichen Bildung durch zahlreiche Hürden gekennzeichnet. Ein Grund hierfür liegt in der Vielzahl von unterschiedlichen Institutionen und Verantwortungsebenen in der Bildungslandschaft mit den jeweils sehr unterschiedlichen Sichtweisen auf die jungen Menschen in den Rechtskreisen. Ausgehend von einer ganzheitlichen Perspektive auf die Entwicklung junger Menschen möchte die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe mit dem vorliegenden Diskussionspapier aktuelle Handlungsbedarfe an der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Arbeitswelt aufzeigen. Download unter: http://web31.server1.hostingforyou.de/fileadmin/files/positionen/2012/Uebergang_Schule_Beruf.pdf

Soziale Gerechtigkeit – ein Auftrag auch für die Bildungs- und Berufsberatung?

Der Weltverband der Bildungs- und Berufsberatung (IAEVG/AIOSP) hat ein Kommuniké unter dem Titel »Soziale Gerechtigkeit in der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung« veröffentlicht. In diesem wird das große Engagement vieler Bildungs- und Berufsberater/-innen gewürdigt. Doch reiche es nicht aus, die Chancengleichheit beim Zugang zu Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsangeboten zu fördern. Beratende müssen »auch auf diejenigen zugehen, die alternative Wege der gesellschaftlichen Teilhabe suchen, ... Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden..., die von sich aus nicht unbedingt Beratung und Unterstützung aufsuchen...« Das Nationale Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (nfb) schließt sich dem Appell an. Das Kommuniké im Wortlaut:

www.iaevg.org/iaevg/nav.cfm?lang=3&menu=1&submenu=9

Potenzialanalyse – Neues Bildungsketten-Journal stellt Arbeitshilfen vor

Die zweite Ausgabe des Bildungsketten-Journals widmet seinen Themenschwerpunkt der Potenzialanalyse. Es zeigt am Beispiel der Lobdeburgschule Jena, welchen Nutzen die Potenzialanalyse für Schüler/-innen, Lehrkräfte und Ausbildungsbetriebe haben kann. Das Land Thüringen setzt die Potenzialanalyse (dort heißt sie Kompetenzfeststellung) seit vielen Jahren erfolgreich ein. Ein Effekt: Deutlich weniger Auszubildende beenden ihre Ausbildung vorzeitig.



Städte und Gemeinden tun viel für die Förderung junger Menschen. Eine Vorbildrolle spielen die Stadt Hagen und der Ennepe-Ruhr-Kreis in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam sorgen sie mit ihrer Kommunalen Koordinierung dafür, dass mehr Jugendliche den Weg in die betriebliche Ausbildung finden. In allen Bundesländern kümmern sich Fachkräfte am Übergang Schule-Beruf darum, dass Jugendliche den Sprung in die Ausbildung schaffen. Die praktischen Arbeitshilfen der Servicestelle Bildungsketten geben Anregungen für die tägliche Arbeit an der Basis. Im neuen Journal werden alle Arbeitshilfen übersichtlich vorgestellt.

Eine wichtige Funktion haben die Eltern, wenn es um die Berufsorientie-

rung ihrer Kinder geht. Im Serviceteil erhalten die Leserinnen und Leser Tipps für neue Formen und Wege der Elternansprache. Ebenso enthält das neue Journal nützliche Internetlinks und Literaturtipps zu den Themen Kommunale Koordinierung, Berufsorientierung und Netzwerkarbeit. Weitere Informationen und Bestellung/Download unter: www.bildungsketten.de/de/1407.php

Auch Arbeitsmarktmaßnahmen können helfen, junge Menschen in der Ausbildung zu halten

Zu viele junge Menschen verlassen die Schule (oder die Berufsausbildung) vorzeitig. Für sie besteht ein erhöhtes Risiko, in Langzeitarbeitslosigkeit oder Armut zu geraten. Für die europäische Wirtschaft bedeutet dies derzeit Kosten in Höhe von 1,25 Prozent des BIP.

Lernende in (Berufs-)Schule und Ausbildung zu halten, ist jedoch nicht allein Sache der Berufsbildung. Auch der Arbeitsmarkt und der Sozialbereich tragen das Ihre hierzu bei: Regelungen für Anfangsgehälter, Arbeitgeberbeteiligung, Zugang zu Berufen, wahrgenommener Wert der Qualifikationen und Bandbreite der verfügbaren Beratungsdienste für Lernende.

Der jüngste Kurzbericht des Cedefop »Junge Menschen in der (beruflichen) Bildung halten: Funktionierende Konzepte« untersucht die komplexen Gründe dafür, dass Jugendliche ihre Berufsausbildung nicht zu Ende bringen, und enthält Vorschläge für politische Maßnahmen.

Der Kurzbericht liegt in neun Sprachen (Spanisch, Deutsch, Griechisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Litauisch, Polnisch und Portugiesisch) und zwei Formaten vor (als für Tablets und Smartphones optimiertes PDF-Dokument oder E-Book):

www.cedefop.europa.eu/EN/publications/22244.aspx

Bildungskette als Planungsinstrument des Berufswahlprozesses

Ziel des Modellversuches des Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrums e.V. (saz) ist es, Lösungsansätze für kleine und mittlere Unternehmen zu entwickeln, die es ihnen im Zusammenwirken mit den allgemeinbildenden Schulen und dem Bildungsdienstleister saz ermöglichen, neue Zielgruppen für die Ausbildung zu erschließen, um mit der zunehmenden Vielfalt der Ausbildungsvoraussetzungen der Jugendlichen zielorientierter umzugehen.



Ein Schwerpunkt der Modellversuchsarbeit bildete dabei die Weiterentwicklung des Konzeptes der Unterstützung der Jugendlichen von der Potenzialanalyse bis zur erfolgreichen Ausbildung durch den Aufbau von Bildungsketten, in denen die betriebliche Berufsorientierung eine entscheidende Rolle spielt. Gleichzeitig sollen die Ausbildungsbetriebe sensibilisiert werden, die Berufsorientierung stärker zur frühzeitigen Auswahl und Bindung von Jugendlichen zu nutzen.

Hierzu wurde ein Konzept entwickelt, um einzelne Elemente der Berufsorientierung so aufeinander abzustimmen, dass sie ineinandergreifen und zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz der Jugendlichen beitragen. Zudem sollen frühzeitig perspektivische Bindungen zwischen den Jugendlichen und den Betrieben geschaffen werden.

Weitere Informationen unter:

www.foraus.de/html/5330.php

Mobilität zwischen Deutschland und Dänemark verstärkt

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, JOHANNA WANKA und die Ministerin für Bildung des Königreiches Dänemark, CHRISTINE ANTORINI,

haben eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, mit der die prinzipielle Vergleichbarkeit von in Deutschland und Dänemark erworbenen beruflichen Qualifikationen gestärkt wird.

Die Erklärung basiert auf dem Anerkennungsgesetz, mit dem erstmalig ein allgemeiner Rechtsanspruch auf Überprüfung der Gleichwertigkeit eines ausländischen Berufsabschlusses mit dem deutschen Referenzberuf geschaffen wurde.

Die Menschen in den grenznahen Regionen profitieren besonders von der Vergleichbarkeit der Berufsabschlüsse: In Sønderjylland-Schleswig, einem Zusammenschluss grenznaher deutscher und dänischer Gebietskörperschaften, können Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende so leichter auf der anderen Seite der Grenze arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: www.bmbf.de/de/15644.php und www.erkennung-in-deutschland.de

Forschungsstelle interkulturelle und komplexe Arbeitswelten

An der Universität Jena wurde die Forschungsstelle interkulturelle und komplexe Arbeitswelten (FinkA) gegründet, geleitet wird diese von PROF. DR. STEFAN STROHSCHNEIDER. Im Zuge der Globalisierung nimmt vor allem die Zahl kurzfristiger interkultureller Begegnungen auf Arbeitsebene rasant zu, interkulturell komplexe Arbeitswelten wie bspw. die Handelsschifffahrt, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sind in den Fokus der Wissenschaftler/-innen der Universität Jena gerückt. FinkA soll der Erforschung der Interaktionen dienen und zugleich helfen, neue theoretische Modelle bzw. für interkulturelle Arbeitswelten adäquate Kulturbegriffe zu finden.

www.finka.uni-jena.de

Neue Entwicklungsprojekte im BiBB

- **Europäische Bauinitiative II (Qualitrain)**
Ansprechpartner: Dr. Jorg-G. Grunwald / grunwald@bibb.de
- **Neuordnung der Berufsausbildung zum Dachdecker/zur Dachdeckerin**
Ansprechpartnerin: Dr. Johanna Telieps / telieps@bibb.de
- **Gutachten zur Aufhebung der Befristung in den Ausbildungsordnungen Technischer Produktdesigner/Technische Produktdesignerin und Technischer Systemplaner/Technische Systemplanerin**
Ansprechpartnerin: Marlies Dorsch-Schweizer / dorsch-schweizer@bibb.de
- **BiBB-Positionspapier zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und Hochschulbildung**
Ansprechpartner: Dr. Günter Walden / walden@bibb.de; Irmgard Frank / frank@bibb.de; Prof. Dr. Michael Heister / heister@bibb.de
- **Voruntersuchung für eine etwaige Novellierung der Fortbildungsordnung »Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen«**
Ansprechpartnerin: Kirsten Vollmer / vollmer@bibb.de
- **Neuordnung der Verordnung über die Berufsausbildung zum Fischwirt/zur Fischwirtin**
Ansprechpartner: Markus Bretschneider / bretschneider@bibb.de
- **Online-Berufsinformation für den Beruf Polsterer/Polsterin**
Ansprechpartner: Markus Kirbach / kirbach@bibb.de

Weitere Informationen in der Datenbank der Projekte des BiBB (DAPRO): www.bibb.de/dapro

25. – 29. März 2014 didacta – die Bildungsmesse 2014



Die didacta findet zum achten Mal auf der Messe Stuttgart statt. Als größte internationale Bildungsmesse bietet sie Angebote von mehr als 900 Ausstellern und ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte, Ausbilder/-innen und pädagogische Fachkräfte. Hochrangige Vertreter/-innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft kommen zur didacta, um hier Wege für die Bildung der Zukunft zu finden und sich auszutauschen.

www.didacta-stuttgart.de

Das BIBB auf der didacta

Wie kann den wachsenden Passungsproblemen auf dem Ausbildungsmarkt begegnet werden? Was müssen Betriebe, Berufsschulen und Jugendliche jetzt tun? Und welche strukturellen Reformen benötigt die duale Berufsausbildung, um im Wettbewerb mit den Hochschulen um die »besten Köpfe« auch künftig mithalten zu können? Diese und weitere Fragen erörtern Expertinnen und Experten auf dem Forum Berufliche Bildung (Halle 6, Stand A 6C61).

Forum Berufliche Bildung – Themen und Termine

- Di., 25.03. **Ausbildungsmarketing: Segen oder Fluch?**
- Mi., 26.03. **Digitale Arbeitswelt: Worauf sich Ausbildung einlassen muss!** (Medieneinsatz in der beruflichen Bildung)
- Do., 27.03. **Berufsschule: Zukunfts- oder Auslaufmodell?** (Die Zukunft der Berufsschule)
- Fr., 28.03. **Duale Ausbildung: Wer sind die Azubis von morgen?** (Neue Zielgruppen für die berufliche Bildung)
- Sa., 29.03. **»try five! – Fünf Sinne für deine Zukunft«**
Mitmachaktion zum Thema Potenzialanalyse der Programmstelle JOBSTARTER beim BIBB

Das Forum Berufliche Bildung wird veranstaltet vom Didacta Verband und dem BIBB. Nähere Informationen unter www.bibb.de

Am BIBB-Messestand (Halle 6, Stand 6C62 – gleich neben dem Forum) können sich die Messebesucher/-innen darüber hinaus einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des BIBB, seine Forschungs- und Arbeitsergebnisse sowie das Publikationsangebot verschaffen.

19. – 20. März 2014 Inklusion – Die Zukunft der Bildung

Gipfel der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn in Kooperation mit der Aktion Mensch, der Bertelsmann Stiftung, dem Bildungs- und Förderungswerk der GEW, dem Deutschen Institut für Menschenrechte, der Heidehof Stiftung, der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und der Stadt Bonn und unterstützt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Die Konferenz richtet sich an politisch Verantwortliche, Schulträger, Bildungsakteure, Schüler/-innen, Studierende, Eltern, Lehrkräfte sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Verbänden. Ziel ist es, eine Bestandsaufnahme der inklusiven Bildung in Deutschland zu erstellen, einen Erfah-

rungsaustausch zu initiieren und das Thema Inklusion in der Bildung zu stärken.

www.unesco.de/gipfel_inklusive_bildung.html

3.– 4. April 2014 Sozialpartnerschaftliches Handeln in der betrieblichen Weiterbildung

Fachtagung des BIBB gemeinsam mit der Transferstelle der Initiative »weiter bilden« in Bonn

Seit Anfang der 90er Jahre wurden gerade auch in den großen Branchen Vereinbarungen zur betrieblichen Weiterbildung abgeschlossen. Die Umsetzung in die betriebliche Praxis gestaltet sich dabei sehr unterschiedlich; insbesondere zeigt sich, dass tarifvertragliche Regelungen zur Weiterbildung keine Selbstläufer sind, sondern Unterstützungsstrukturen bedürfen. Ergebnis-

se aus BIBB-Forschungsprojekten und Gute-Praxis-Erfahrungen aus den geförderten Projekten der »Initiative weiter bilden« werden in der Fachtagung präsentiert und diskutiert; sie soll auch einen Anstoß zur Intensivierung der Kooperation zwischen den Sozialpartnern in der beruflichen Weiterbildung geben. Zielgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft, der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften, Personal-/Weiterbildungsverantwortliche und Arbeitnehmervertretungen in Betrieben.

www.bibb.de/de/65854.htm

9. April 2014 Zukunfts(T)raum für FrankfurtRheinMain

4. Demografiekongress des Demografienetzwerks FrankfurtRheinMain

www.demografienetzwerk-frm.de/